

MARKTUPDATE SEEFracht

August 2026





INHALTE

- 1 Marktüberblick
- 2 Thema des Monats
- 3 Konjunktur Deutschland: Facts & Figures
- 4 Entwicklung der Seefrachtraten
- 5 Bunkerpreise
- 6 Zollfristen & US-Westküstenimporte
- 7 Newsroom

MARKTÜBERBLICK AUGUST 2026



Konjunktur

- **Zinsumfeld:**
Die EZB hält den Leitzins bei **2,4 %** (23.07.26), die Fed bei **3,75 %** (29.07.26). Beide Notenbanken halten damit an ihrem bisherigen Kurs fest.
- **Inflation:**
Im Euro-Raum steigt die Inflation leicht auf **2,9%**, in den USA sinkt sie auf **3,4%**. Beide bleiben damit **über dem 2%-Ziel**.
- **Deutschland:**
Der EMI steigt auf **52,2 Punkte**, der ifo-Index auf **86,6 Punkte**. Industrie und Geschäftsklima zeigen damit eine **positive Entwicklung**.



Routings/Zuverlässigkeit

- **Suezroute:**
Maersk und Hapag-Lloyd führen im August mit **AE19/SE4** einen weiteren Gemini-Service wieder **über das Rote Meer und den Suezkanal**. Eine **flächendeckende Rückkehr steht jedoch aus**; weitere Routingentscheidungen **bleiben von der Sicherheitslage abhängig**.
- **Hinterland/Zuverlässigkeit:**
Das **Rekord-Niedrigwasser am Rhein** reduziert die Beladung von Binnenschiffen und führt zu **zusätzlichen Fahrten sowie höheren Kosten und Niedrigwasserzuschlägen**.



Frachtraten

- **Frachtraten:**
Der SCFI steigt auf **3.355 USD je 20'** (14.08.2026) und erreicht damit ein **neues Jahreshoch**. Der WCI steigt auf **4.339 USD je 40'** (13.08.2026) und damit die **zweite Woche in Folge**. Beide Raten bleiben auf **hohem Niveau**.
- **Bunkerkosten:**
Der Monatsdurchschnitt des Global Average steigt auf **853 USD je Tonne (+6%)**, der Global 4 Ports Average auf **746 USD je Tonne (+6%)**. Die Tageswerte liegen aktuell bei **855,5 USD** und **752 USD je Tonne** (17.08.2026).



News

- **Hormuz:**
Iran und Oman verhandeln über getrennte Ein- und Ausfahrtrouten. Die Übergangsregelung **soll den Schiffsverkehr während der Minenräumung ermöglichen**; eine **vollständige Normalisierung steht weiter aus**.
- **Horn von Afrika:**
Piraterie nimmt wieder zu: rund 100-120 Piraten sind aktiv, Mitte Juli wurde erneut ein **Handelsschiff entführt**.
- **CMA CGM:**
Seit August gelten **neue Gefahrgutzuschläge für IMDG-Ladung** von bis zu **5.200 USD je Container**.

Rückkehr auf die Suezroute, doch das Rote Meer bleibt eine Risikozone

2 Thema des Monats

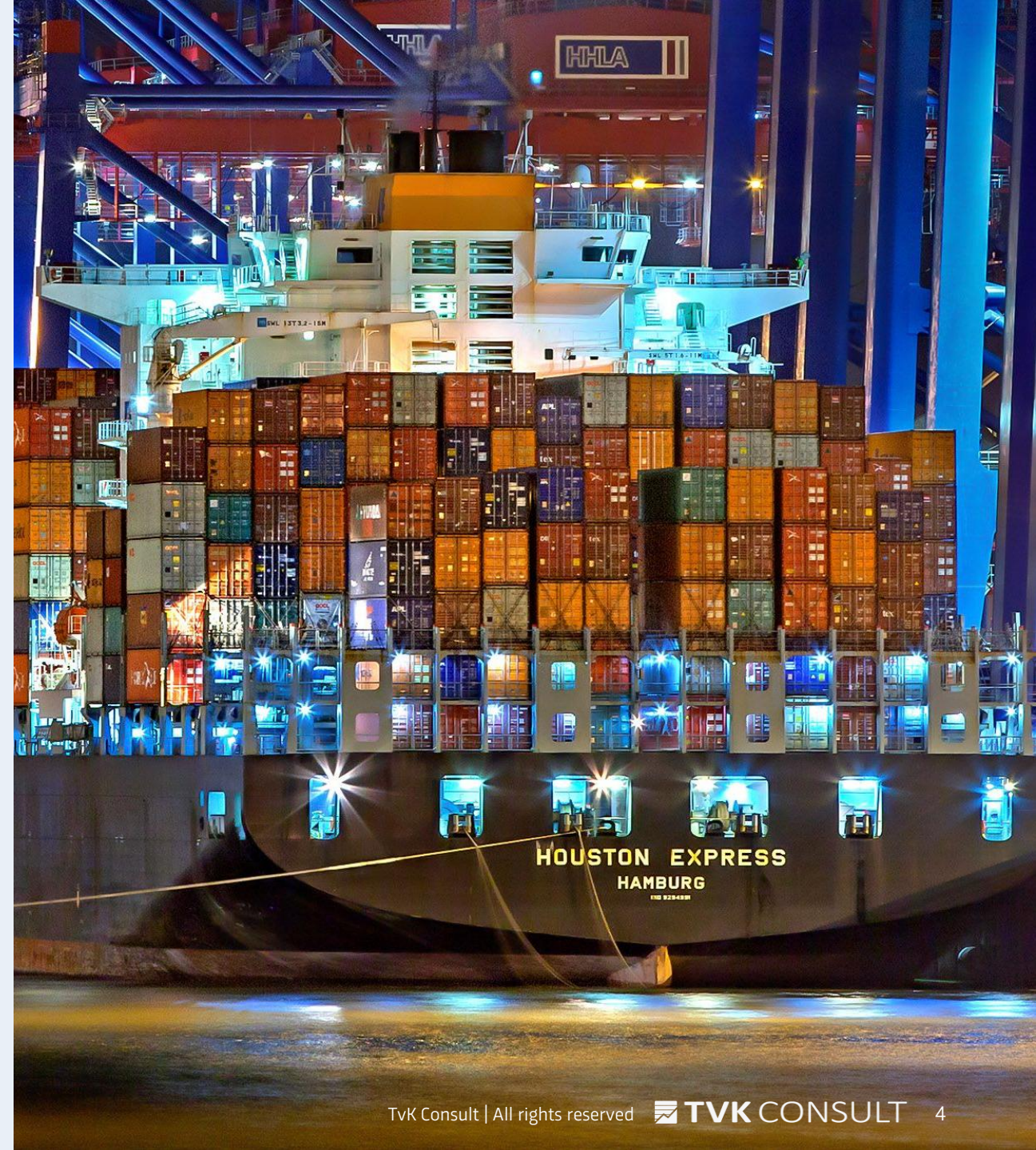
Nachdem Maersk und Hapag-Lloyd bereits im Juli den **AE15-Service** (Asia-Europe 15) zurück auf die Suezroute verlagert hatten, stellen die Reedereien im August auch den **AE19/SE4-Service** (Asien-Europa-Service) auf die Route durch das Rote Meer und den Suezkanal um. Die Services verbinden Asien mit Saudi-Arabien, dem Mittelmeer und Europa und werden damit **nicht mehr um das Kap der Guten Hoffnung** geführt. Als erstes Schiff wird die Berlin Maersk auf der neuen Route eingesetzt.

Die Rückkehr bleibt jedoch **von der Sicherheitslage abhängig**. Maersk und Hapag-Lloyd betonen, dass die **Sicherheit von Besatzungen, Schiffen und Ladung höchste Priorität** habe und die Situation weiterhin genau beobachtet werde. Gleichzeitig wurden Anfang August **erneut Zwischenfälle im Roten Meer und im Golf von Aden** gemeldet. Darunter ein von den **Huthis beanspruchter Raketenangriff** auf den saudischen Tanker NCC Wafa mit zunächst unklaren Folgen sowie ein **erneuter Angriff auf die Öltraffinerie** in Jizan.

Laut Maersk sind derzeit **keine weiteren Änderungen an den Gemini-Services geplant**. Auch für eine breitere Rückkehr des East-West-Netzwerks auf die Suezroute gibt es **noch keinen konkreten Zeitplan**.

Was heißt das für Verlader (Q3/2026)?

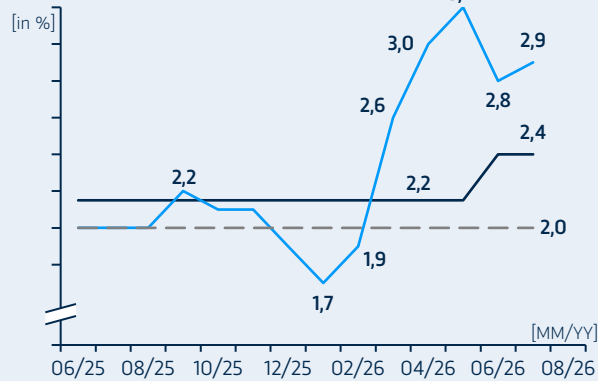
- **Kürzere Transitzeiten** auf den zurückverlagerten Routen
- Noch **keine flächendeckende Rückkehr** auf die Suezroute
- **Routingentscheidungen bleiben** von der Sicherheitslage **abhängig**
- Weitere **Entwicklungen** im Roten Meer **genau beobachten**



Notenbanken halten die Zinsen, doch der Inflationsdruck bleibt

3 Konjunktur: Facts & Figures (1/2)

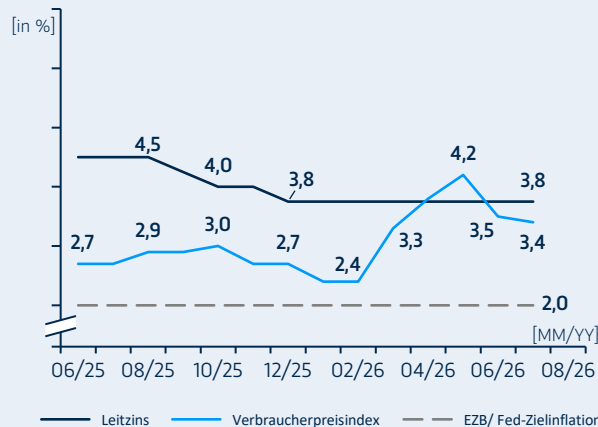
A. EURO-Raum



Die Entwicklung der Inflation im Euro-Raum

- Die Inflationsrate **steigt** im Juli leicht auf **2,9%** und liegt damit weiterhin über dem EZB-Ziel von 2%.
- Die EZB belässt den **Leitzins** bei **2,4%**.
- Hohe Energiepreise** infolge des **Nahostkonflikts** halten den Inflationsdruck aufrecht, die **volle Wirkung des Energieschocks** steht laut EZB noch aus.

B. USA (US-Dollar)



Die Entwicklung der Inflation in den USA

- Die Inflationsrate **fällt** im Juli leicht auf **3,4%** und bleibt damit weiterhin deutlich über dem 2%-Ziel der Fed.
- Die Fed belässt den **Leitzins** bei **3,75%**.
- Trotz erhöhter Unsicherheit** durch den Nahostkonflikt wächst die US-Wirtschaft laut des Federal Reserve solide; **Produktivität und Investitionen bleiben stark**, der Arbeitsmarkt stabil.

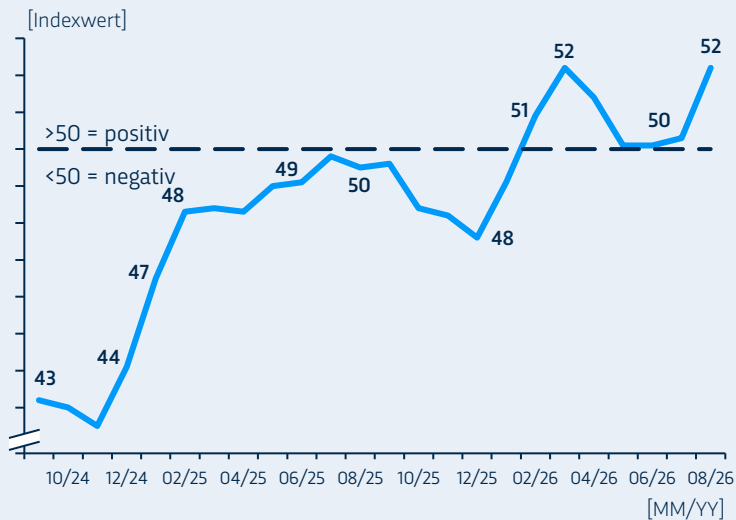


Industrie gewinnt an Dynamik, Geschäftsklima setzt Erholung fort

3 Konjunktur: Facts & Figures (2/2)

Einkaufsmanagerindex (EMI)

Diffusionsindex, saisonbereinigt*

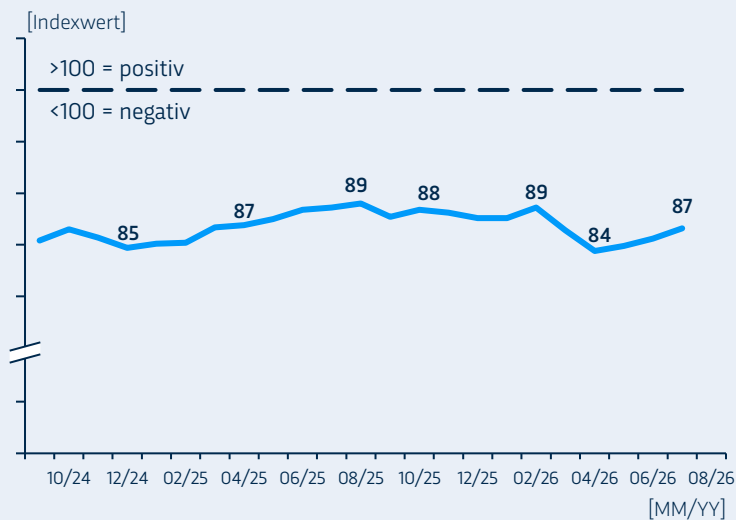


Der Einkaufsmanagerindex ist ein wichtiger Konjunkturindikator. Es werden Einkaufsleiter zur Geschäfts-, Beschäftigungs-, Auftrags-, Lagerbestands- und Preisentwicklung in der verarbeitenden Industrie befragt.

Liegt der Wert über 50, ist die Entwicklung gegenüber dem Vormonat positiv und vice versa.

ifo-Geschäftsklimaindex

Indexwerte, 2015 = 100, saisonbereinigt*



Der ifo-Geschäftsklimaindex ist ein monatlich erhobener, befragungs-basierter Frühindikator für die Konjunktorentwicklung. Erhoben wird die erwartete Geschäftsentwicklung der Unternehmen.

Liegt der Wert über 100, ist die Stimmung positiv und vice versa.

Einkaufsmanagerindex

Der **Einkaufsmanagerindex** für das verarbeitende Gewerbe **steigt** im August auf **52,2** Punkte und liegt damit **klar** oberhalb der Expansionsschwelle von **50**. Nach der verhaltenen Entwicklung im Vormonat **gewinnt** die deutsche Industrie damit spürbar **an Dynamik**. Die positive Entwicklung wird vor allem durch eine **stärkere Produktion** und **verbesserte Auftragseingänge** gestützt. Trotz der Verbesserung bleiben **geopolitische Risiken** sowie erhöhte Energie- und Transportkosten **wichtige Belastungsfaktoren**.

Geschäftsklimaindex (Stand Juli)

Der **ifo-Geschäftsklimaindex** **steigt** im Juli auf **86,6** Punkte, nach 85,7 Punkten im Juni, und setzt damit seine Erholung fort. Die **besseren Erwartungen** der Unternehmen für die kommenden Monate **treiben den Anstieg**, während die aktuelle Geschäftslage etwas schwächer bewertet wird. Im verarbeitenden Gewerbe zieht die Nachfrage an und **Materialengpässe gehen zurück**. Trotz der unsicheren Lage am Persischen Golf zeigt sich die deutsche Wirtschaft insgesamt **weniger pessimistisch**.

*alle Indizes beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland

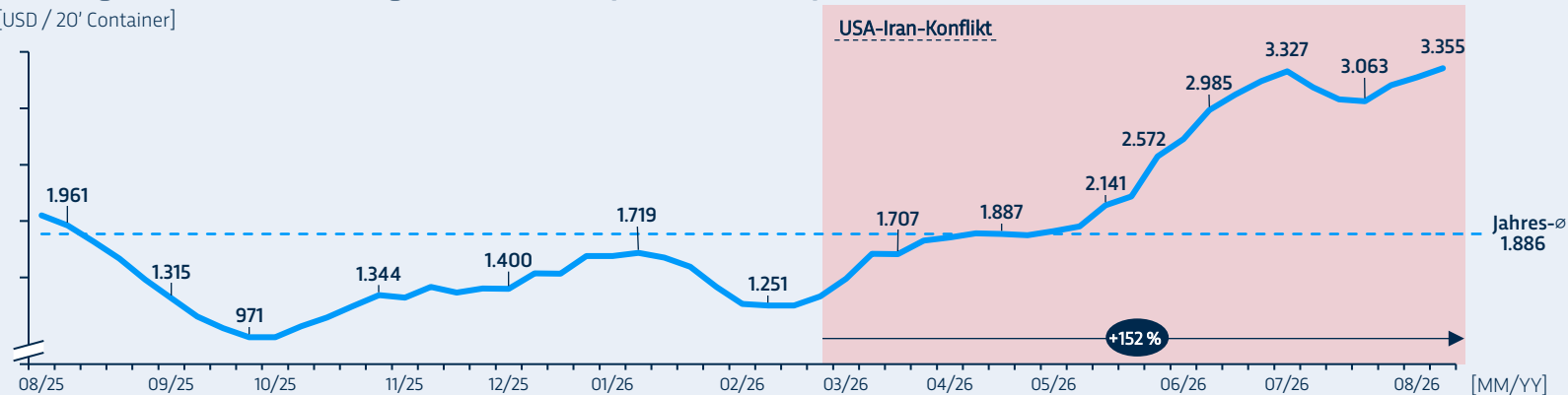
Quellen: ifo Institut, Investing, S&P Global, IvK Analysis

SCFI erreicht neues Jahreshoch und WCI stabilisiert sich auf hohem Niveau

4 Aktuelle Entwicklung der Seefrachten

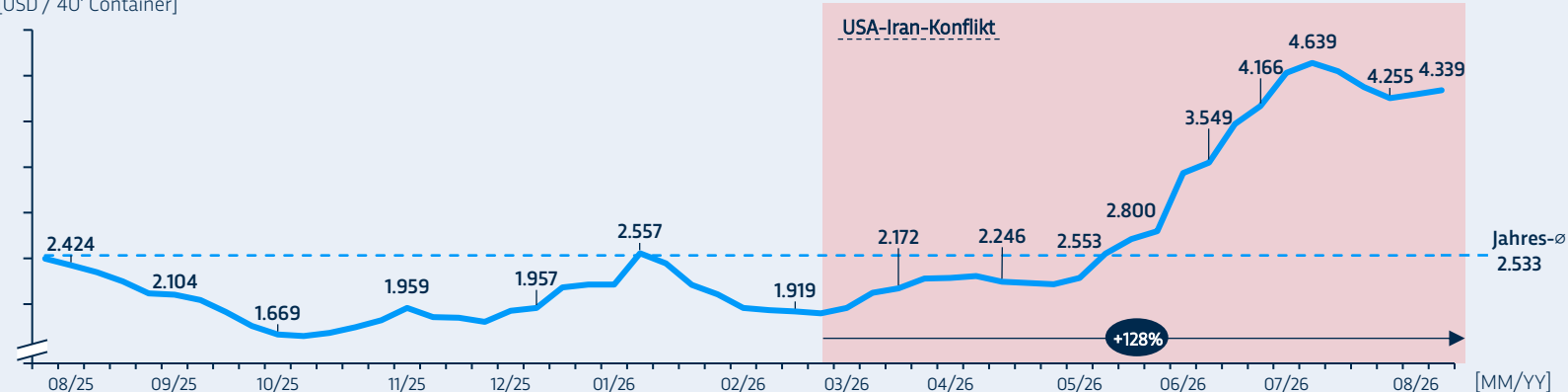
Shanghai Container Freight Index Europe (SCFI Europe)

[USD / 20' Container]



World Container Index (WCI)

[USD / 40' Container]



*SCFI = Shanghai Containerized Freight Index; Spotmarkt-Frachtrate für Containerexporte aus Shanghai, Relation Asien–Nordeuropa (USD je 20'-Container)

**WCI = Drewry World Container Index; globaler Spotraten-Durchschnitt über acht Hauptrouten der Weltcontainerschifffahrt, Shanghai–Rotterdam (USD je 40'-Container)

Quellen: Drewry, Shanghai Shipping Exchange, Ship & Bunker, TvK Analysis

Frachtraten bleiben hoch, Sicherheitsrisiken sorgen weiter für Unsicherheit

Shanghai Container Freight Index*

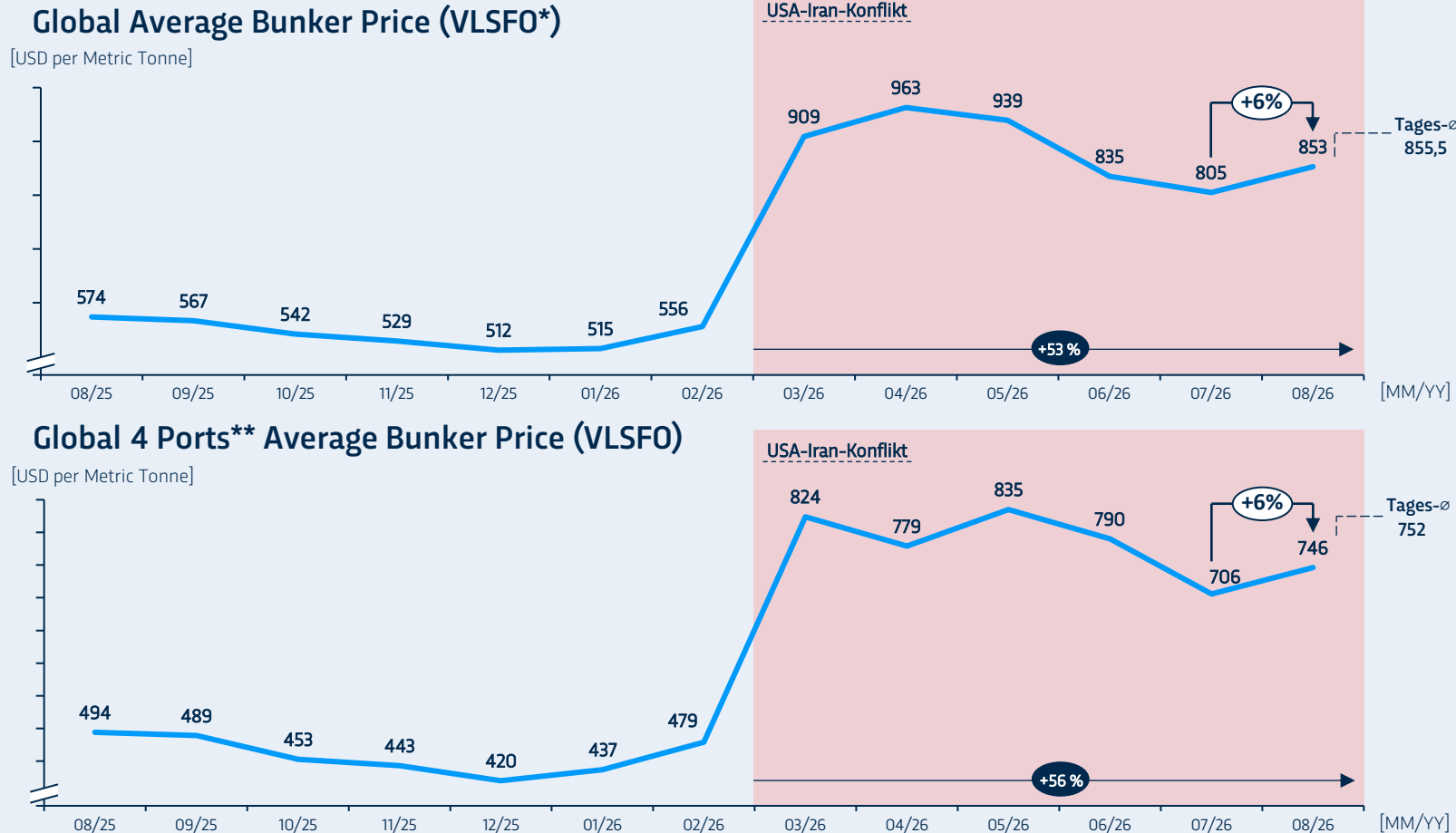
Der SCFI Europe steigt zuletzt auf **3.355 USD je 20'** (14.08.2026) und liegt damit rund **2%** über dem vorherigen Wert von **3.276 USD** (07.08.2026). Gleichzeitig übertrifft der Index leicht das bisherigen **Juli-Hoch von 3.327 USD** und erreicht somit ein neues Jahreshoch. Die **Frachtraten bleiben** damit trotz der schrittweisen Rückkehr einzelner Verbindungen auf die Suezroute **auf hohem Niveau**. Weitere Routingentscheidungen bleiben von der **Sicherheitslage im Roten Meer abhängig**.

World Container Index** (WCI)

Der WCI steigt zuletzt leicht auf **4.339 USD je 40'** (13.08.2026), nach **4.297 USD in der Vorwoche**. Damit steigt der Index die zweite Woche in Folge, bleibt jedoch unter dem **Juli-Hoch von 4.639 USD**. Der Index bleibt damit weiterhin **deutlich über dem bisherigen Jahresdurchschnitt**. Die Unsicherheit rund um die Straße von Hormuz infolge des USA-Iran-Konflikts bleibt ein **zusätzlicher Risikofaktor** für die weitere Ratenentwicklung.

Bunkerpreise steigen im August wieder, Hormuz hält den Preisdruck hoch

5 Bunkerpreise



*VLSFO = Very Low Sulphur Fuel Oil

**Linearer Durchschnitt der Häfen Singapur, Rotterdam, Fujairah und Houston (repräsentieren zusammen etwa 25% des globalen Bunkervolumens)

Quellen: Ship & Bunker, The Wall Street Journal, TvK Analysis

August bringt höhere Bunkerpreise und anhaltende Unsicherheit

• Global Average Bunker Price (VLSFO)

Der globale Durchschnittspreis **steigt** im August auf **853 USD je Tonne** und damit um **rund 6% gegenüber dem Juli**. Nach dem Rückgang im Vormonat dreht der **Monatsdurchschnitt damit wieder nach oben**. Der aktuelle Tageswert liegt mit **855,5 USD je Tonne** (17.08.2026) nahezu auf Höhe des Monatsdurchschnitts. Zusätzlichen Druck auf die Bunkerpreise liefert die **Entwicklung am Ölmarkt**. Die **festgefahrenen Verhandlungen** über eine Wiedereröffnung der **Straße von Hormuz** trugen dazu bei, dass **Brent** in der Woche bis zum 14. August **um 5,9% zulegte**.

• Global 4 Ports* Average Bunker Price (VLSFO)

Der Durchschnitt der vier Referenzhäfen steigt im August auf **746 USD je Tonne**, **rund 6% mehr als im Juli**. Innerhalb des Monats schwanken die Tageswerte jedoch deutlich **zwischen 720,5 und 764,5 USD je Tonne**. Aktuell liegt der Preis bei **752 USD** (17.08.2026). Eine **nachhaltige Abwärtsbewegung** ist demnach **nicht erkennbar**. Das Preisumfeld bleibt angespannt, während die **erhoffte schnelle Normalisierung** der Verkehre durch die **Straße von Hormuz** bislang **ausbleibt**.

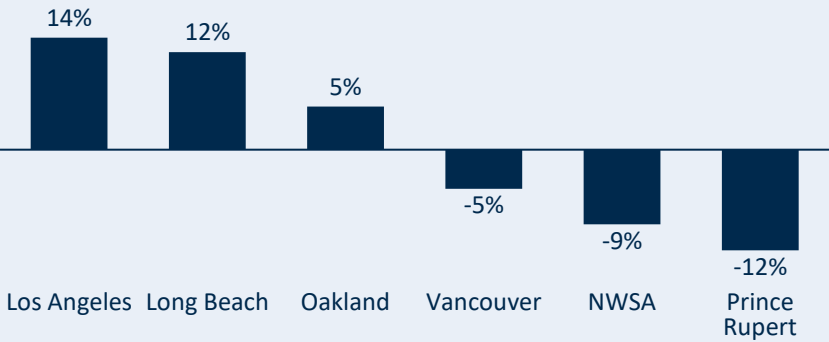


Zollfristen treiben Imports und Südkalifornien profitiert besonders

6 Zollfristen & US-Westküstenimporte

- **Zollfrist sorgt für vorgezogene Importe:**
Die großen Containerhäfen der nordamerikanischen Westküste schlugen im Q2 insgesamt **3,7 Mio. TEU beladene Importe** um, ein Plus von **7,1% gegenüber dem Vorjahr**. Treiber war vor allem **das Vorziehen von Importen vor der Zollfrist am 24. Juli**. Besonders deutlich zeigte sich dies im Mai mit einem **Anstieg der beladenen Importe um 19,8%** zum Vorjahr.
- **Verlagerung nach Südkalifornien:**
Der zollbedingte Volumenanstieg wurde **überwiegend von Los Angeles und Long Beach aufgenommen**, während die Häfen im **Pacific Northwest an Volumen verloren**.

YoY Laden Import Growth (Q2/2026)

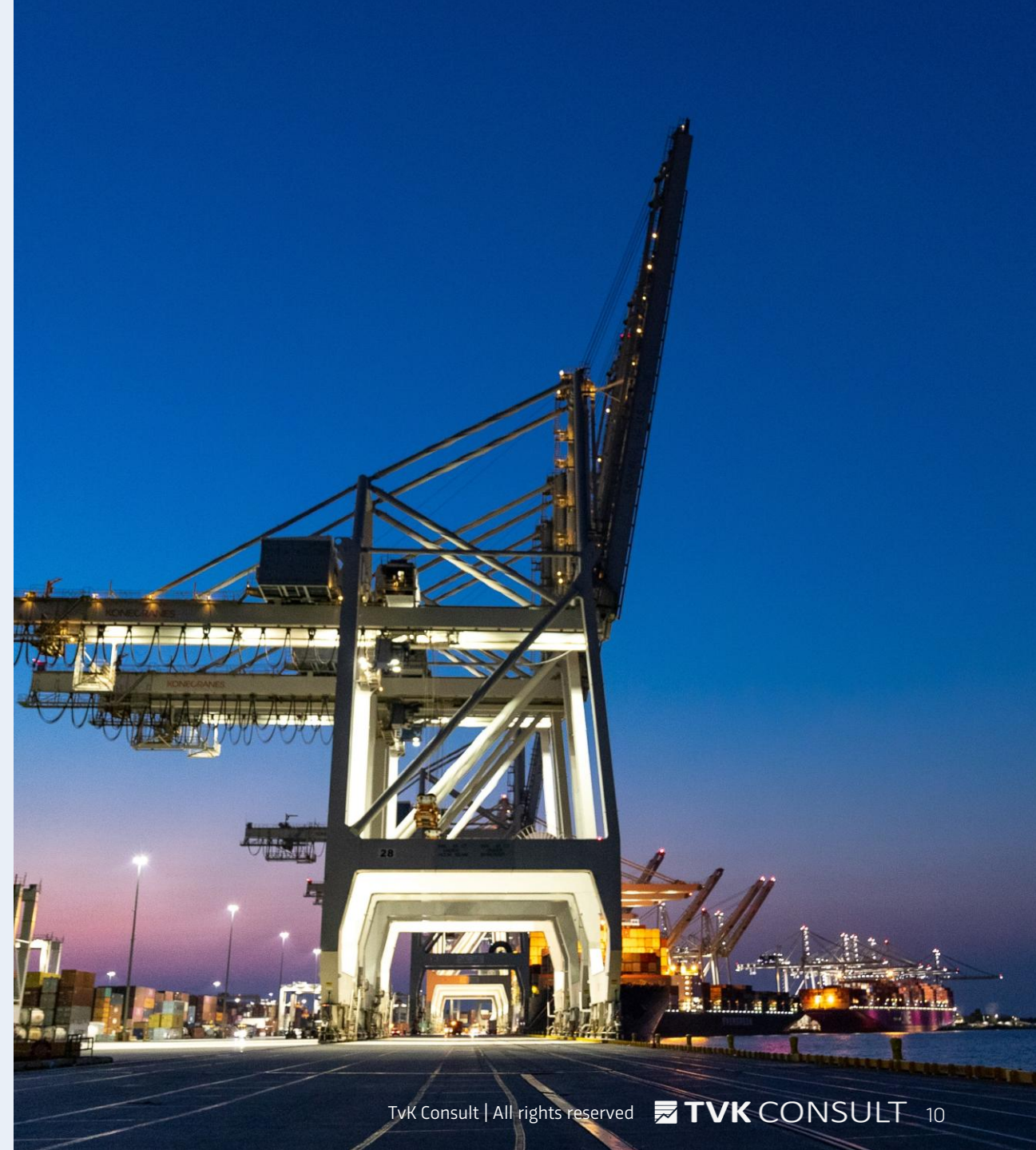


Quelle: Sea Intelligence

Gefahrgutzuschläge, Piraterie und Niedrigwasser belasten Transporte

7 Newsroom

- **CMA CGM: Neue Gefahrgutzuschläge von bis zu 5.200 USD**
CMA CGM hat im August auf mehreren Relationen **neue Dangerous Goods Surcharges für Gefahrgut** (IMDG-Ladung) eingeführt. Seit dem 3. August fallen auf Fahrten von Nordeuropa nach Jeddah und Port Sudan **5.100 USD je 20-food Container** und **5.200 USD je 40-45-food Container** an. Für **IMDG-Trockengut** aus dem Mittelmeer in Teile des Mittleren Ostens und zu Häfen im Roten Meer gelten Zuschläge von **5.000 USD je Container**.
- **Horn von Afrika: Piraterie gewinnt wieder an Bedeutung**
Am Horn von Afrika nimmt die **Aktivität somalischer Piraten wieder deutlich zu**. Mitte Juli wurde erneut ein Handelsschiff entführt. Nach Angaben der EU-Operation Atalanta sind derzeit etwa **100 bis 120 Piraten aktiv**. Seit dem 21. April befinden sich nun vier Schiffe und insgesamt 67 Besatzungsmitglieder in der Gewalt von Piraten. Die EU-Operation sieht einen **Zusammenhang mit dem Iran-Krieg** und den **parallelen Huthi-Angriffen auf die Handelsschifffahrt**. Die Piraten nutzen demnach die dadurch entstandene Unsicherheit, um wieder **verstärkt aktiv zu werden**.
- **Rhein-Niedrigwasser: Rekordpegel erhöhen Transportkosten**
Anfang August erreicht der Rhein an mehreren Messstellen historische Tiefstände. In Düsseldorf fiel der Pegel am 8. August auf **12cm** und **damit deutlich unter den bisherigen Negativrekord von 23cm**. Binnenschiffe können dadurch nur noch **mit reduzierter Ladung fahren**. Somit sind für dieselbe Gütermenge mehr Fahrten erforderlich. Zusätzliche Fahrten und höhere Betriebskosten führen bei Niedrigwasser zu **entsprechenden Zuschlägen**. Mehrere Bundesländer **lockern daher vorübergehend das Lkw-Fahrverbot** an Sonn- und Feiertagen.



FCO Expertise – Ihre Ansprechpartner

Erfahren. Erfolgsorientiert. Integer.



Dr. Thomas van Kaldenkerken

Partner

 +49 173 299 02 01
 +49 2159 995 30 00
 tvk@tvkconsult.com



Florian van Kaldenkerken

Manager

 +49 173 403 70 39
 +49 2159 995 30 00
 fvk@tvkconsult.com